

Was hast du bloss mit meinem Geschenk gemacht?

Oder: Mach mal Pause – Küss den Frosch

Pfr. Samuel Kienast-Bayer

Liebi Gottesdienschtsuecher,

De Bibeltegscht wo mer vor em Lied ghört händ (Lk 6,1-11) isch doch super für esonen schöne, lockere Sunntig Morge da verusse im Murg-Auen-Park. Wänn mir bi dem Ereignis, wo da devo verzelt wird, debii gsii wääred und Jesus wie im Tegscht verzelt am Schluss jede einzeln aagluet hetti – mir chönted siin Blick locker-flockig erwidere mit de Wort: „Jesus, was du da seisch, isch ämel sicher nöd miis Problem! Am Sunntig dörf doch jede ässe, was eer wett: Würscht, Steak, Pralinées und vo miir us au ganz vegan es paar Ährechner. Was isch da s’Problem? Und wänn eine gheilt wird am Sunntig: Umso besser! Isch doch super, oder?! Eifach Rasemäie – das gaht nöd am Sunntig, da wird ich ranzig. Aber das isch ja au öppis anders...“

Es isch vermuetlich wüchlich nöd öises Problem, dass mir de Sunntig z’sträng nämtid – so wie d’Steffanie de Ligistuehl eso verehrt und bewunderet, dass si gar nöd dezue chunt drii z’ligge. Viil ehner sind mir wie da Andreas fasziniert vo de Möglicheite vom Sunntig und nämeds drum am Sunntig z’sträng. Aber villicht isch s’Resultat ja ganz ähnlich - beidi liiged nämlich am Ändi nöd im Liigstuehl?

Dezue e Gschicht: Uf em Weeg zur Arbeit springt emene junge Maa en Frosch entgäe. „Ich bin e verzaubereti Prinzässin, küss mich bitte!“, quakt de Frosch. De Maa steckt de Frosch i siini Jaggetäsche. I de Mittagspause quakts wider: „Bitte, bitte, küss mich! Ich bin e verzaubereti Prinzässin!“ – Kei Reaktion. Am Aabig fiihrt de jung Maa siine Kollege i de Beiz de Frosch vor. Won en di andere fröged, warum er dänn de Frosch nöd erläsi meint er: „Für e Fründin han ich e kei Ziiit, aber en redende Frosch find ich ächt cool...“

„Lieber en Frosch i de Hand als e Prinzässin im Nacke“, chönt mer da säge.

„Was häsch du nur mit miim Gschänk gmacht?“ – so heisst de Titel vo dere Predigt. Well ich mir vorstelle, dass dee Gedanke Jesus chönti dur de Chopf gange sii, won er vor 2000 Jahr a dem Sabbat d’Mänsche um sich ume aagluet hät: „Was händ ihr nur us miim Gschänk gmacht, us em Sabbat?“ Well es grossartigs und eimaligs Gschänk isch de Sunntig. Bevor nämlich im Judetum nämlich de Sabbat als wüchentliche, arbeitsfreie Taag iigfiihrt worde isch, häts i de ganze Wältgschicht na nienedes en regelmässige Freitaag gee, wo für alli gilt.

Für d Jude isch de Sabbat drum bis hüt en Irichtig, wo si ganz bsunders beachted und wertschetzed. D Jude nänned de Sabbat – ihre Sunntig - e Königin oder e Prinzässin. Öppis wunderschöns, wo si defür schwärmed, öppis königlichs, de Höhepunkt vo de Wuche.

D’Prinzässin vo de Gschicht hetted mer also jetzt: De Sunntig isch si. Aber was isch de Frosch?

S’Wuchenänd, de Sunntig als Höhepunkt vo de Wuche – ich danke, das isch öppis, wo vili von öis chönd naavollzie. Für s’Wuchenänd läbt mer under de Wuche. Am Wuchenänd, da gaht Poscht ab! Kä Schuel, Parties, Uusschlafte, Ziiit für Fründe, Ziiit mit de... Das hät nur ein Hagge: Nach somene volltsofpte Höhepunkt-Weekend sind mer nöd usgruet, sondern flach und riif für d’Ferie. De Mäntig Morge fühlt sich aa, wie wänn mer nöd e Prinzässin g’küsst hetti, sondern en Frosch verschluckt.

Ich stell mer vor, dass Jesus au hüt ganz en ähnliche Gedanke chönt dur de Chopf gaa wie vor 200 Jaahr, wänn er am Sunntig uf ere Autobahnbrugg stah und all die 100’000e vo Autos unter sich dureflizze gseht: „Was händ ihr nur mit miim Gschänk gmacht?!“

Was isch diis Wuchenänd: En Frosch oder e Prinzässin?

Der Sabbat in den 10 Geboten

Erstunlicherwiis isch s'Beachte vom Sabbat eis vo de 10 Gebot! Und erscht na eis vo de erschte. E churzi Repetition:

- I. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.
- II. Du sollst dir kein Gottesbild machen.
- III. Du sollst den Namen Gottes nicht missbrauchen.

Und dänn chunt scho:

- IV. Denke an den Sabbattag und halte ihn heilig.

S'vierte Gebot: Denke an den Sabbat. Vergiss en nöd – verpass en nöd! Das isch ja eigentlich es gschänkt's Gebot. Weer würd dänn scho s'Wuchenänd verpasse. De Mäntigmorge villicht, aber s'Wuchenänd sicher nöd!

Aber Gott kännt siini Mänsche! Oder was häsch du na für es Programm am hütige Taag bis zum EM-Spiil am Aabig? Häts eis, zwei oder drüü Programmpunkt? Chunsch hüt ächt wirklich zur Ruch?! Und wie geht's der morn am Morge? Bisch eso richtig uusgrueht?

S'vierte Gebot: Denke an den Sabbat. Vergiss en nöd – verpass en nöd! Gott hät scho gwüsst, wiiso er das ganz vorne i di 10 Gebot iihne nimmt. Öises Wuchenänd isch vilicht doch mee en coole, plaudernde Frosch statt a Sabbat-Prinzässin. Für en wirkliche Sabbat-Sunntig hämmer meischtens ja doch e kei Ziiit.

De wüchentlich Ruhetag wird i de 10 Gebot mit Gott sälber begründet. Wo Gott d'Wält gmacht hät, da hät er 6 Taag gschaffet und am 7. Taag hät er siinere Schöpfig s'itüpfli uufgesetzt – nöd idem er allem na en letschte Schliff verpasst hät oder Fuessball erfunde hät, sondern idem er usgrueht und sich a dem fröit, won er gschaffe hät.

Im 2. Kapitel vo de Bible staht im Vers 2: „*Und Gott vollendete am siebten Tag sein Werk, das er gemacht hatte, und er ruhte am siebten Tag von all seinem Werk, das er gemacht hatte.*“

Wänn sogar Gott nach 6 Taag Arbet hät müesse usrueh – dänn bruched mir Mänsche die Ruch erscht rächt!

De Sunntig, Ruch und Erholig als d'Volländig vo öisere Arbeitswuche. Wirklich zur Ruch cho! Und bim Hinderelehne uf das luege, wo mer i de vergangene Taag gmacht händ: Was glunge isch und was nöd. S'einte fiire und s'andere Gott abgee. So wäär de Sunntig gmeint...

E sone wunderschöni Sabbat-Prinzässin isch echli öppis anders, als öisi übliche Event-Weekends. De jung Maa i de Gschicht vom Aafang hät rächt: E Prinzässin bruucht Ziiit und Uufmerksamkeit. Drum staht's i de 10 Gebot, dass mer uf de Sunntig sölled uufpasse! Er söll öis heilig sii! Suscht wird jedes Weekend fascht vo eleige zum spektakuläre Frosch – cool zum Vorzeige, aber alles andere als en Ruhetag.

Wirklich zur Ruch cho – das möchtet mer ja eigentlich gern. Das wo mer gschafft händ wertschetze. D Schöpfig, s Schöne, di liebe Mänsche um öis ume gnüsse. Fiire uf en Art, dass mer nacher nöd völlig uuspumped sind. Nur wie? Wie chönd mer die Prinzässin Sabbat i öises Läbe zaubere? Wie chönd mer de Weekend-Frosch küsse?

3 Gründ für öisi Unrueh und 3 Aastöss:

1. En Vollstopp glingt nöd – sanft abbrämse! Neisäge!

Won ich en Kantischüeler gsii bin, hät's na die Züüg gee, wo mer d'Türe scho hät chöne uuftue, bevor de Zuug aaghalte hät. Das händ mir junge Wilde natürlich toll gfunde und sind scho ganz früh uf s'Trittbrätt gstande und dänn so früh wie möglich vom fahrende Zuug gsprunge. A ein Tag stahn ich also uf dem Trittbrätt, i einere Hand miini Turntäsche, i de andere d'Trumpete und springe ab – und erscht na i d'Gägerichtig vom Zug – well det han ich ane müesse. Und es isch natürlich klar, was passiert isch: Es hät mich voll umghaue – vor de Auge vo allne Kollege. Zimlich pünlich. Und dänn isch na de Kondukteur mit mir cho schipfe...

Genau das isch es doch, was mir am Sunntig hüüfig versueched: Mir springed vom rasend schnälle Zuug vo öisere Wuche ab und händ s'Gfühl mer chöned dänn uf eimal aahalte und usruebe. Und dänn wundered mer öis, dass mer am Mäntig Morge flach uf em Bode ligged!

Wänn mer wirklich wänd zur Rueh cho, dänn müend mer sanft abbrämse. D'Jude händ am Aabig vor em Sabbat es Ritual, wo si di vergangeni Wuche i Gottes Hand legged und sich für de Sabbat vorbereitet. Zu de Vorbereitig ghört au ganz praktischi Sache wie s Vorchoche vom Ässe, damit si defür am Sabbat chönd rueh.

Was heisst Abbrämse für öis? Mir händ s'Glück vo de 5-Tage-Wuche und hetted eigentlich mit em Samschtig en ganze Taag, um öis de Ruggge für en ruhige Sunntig frei z'mache. Es lohnt sich, z'überlegge, wie mer de Samschtig wänd nutze. Poschte, Gartearbet, leehre für d'Schuel – das chönt mer ja au am Samschtig mache. Sanft abbrämse - de Samschtig bruuche, um Ornig z'mache.

Oder es Samschtig-Aabig-Ritual iiführe: Zäme e Cherze aazünde. Zrugg luege uf di letscht Wuche und alles, was öis beschäftiget, i Gottes händ legge.

Zum Abbrämse ghört au s'Nei säge. Nei, zu allem Mögliche, was au na möglich wär. Nei zum ene vollgestopfte Programm. Villicht au ,nei' zum ene uufwändig gchochete Sunntigsässe?! Weer nöd wett oder chan nei säge, wird nie chöne aahalte. – De Sunntig bliibt en Frosch!

2. Z'vil Störelemänt – Fantasie und Beharrlichkeit isch gefröget

Es isch e Tatsach, dass mer öis bim beschte Wille au am Sunntig nöd alli ‚Störelemänt' chönd vom Liib halte. Grad mit Chind wo Sport oder Musik mached gits immer wiider es Turnier oder es Konzert am Sunntig. Und mer chan ja nöd esoo sii...

Da isch es schwiirig au di beschtgmeintishte Vorsätz zum Uusrue dure z'zieh. Und es git Prüef, wo au am Sunntig mues gschaffet werde. Da bruched mer Fantasie und Beharrlichkeit: Nöd grad uufgee. Nöii Weeg sueche, damit mer zur Rueh chönd cho.

Ich liifere da hüt am Morge leider e kei Patäntlösing. D muesch sälber naadänke, wie der en möglichst störigsfreie Sunntig chasch ermögliche – villicht s'Handy oder s'Telefon abstelle, oder de Fernseh uusstecke, oder furtgaah – statt am Sunntig en andere Wuchetag frei phalte... Es brucht Fantasie und Beharrlichkeit. Defür wartet öppis Schöns: d'Prinzässin Sabbat, statt em uuspumpte Weekend-Frosch.

Und na en dritte Grund, wiiso öis d Rueh nöd glingt:

3. D'Stilli isch ungewohnt und unheimlich – Gottes Befreiig in Aaspruch nee

Die Wuche han ich am Aabig emal no echli länger gwartet, bis de Simon hei chunt. Alli andere sind scho im Bett gsii. E herrlichi Rueh im Huus. Und was jetzt?

Rueh isch nöd per se schön und erholsam. Wänn mer eso i de Rueh daasitzt chönd au Gedanke cho, wo Angscht mached: De befürchteti Stress vo de nächscte Wuche. Unschöni Momänt vo de letschte Taag. Schatte, wo über müim Läbe ligged. Stilli isch für viil vo öis hütige Mänsche ungewohnt und unheimlich!

Sabbat hät drum au mit Befreiig z'tue. Im zweite Bibel-Tegscht über di 10 Gebot, wird s'Sabbat-Gebot anderscht begründet. Im 5.Mose 5 ab Vers 12 stah: *Halte den Sabbattag, und halte ihn heilig, wie der HERR, dein Gott, es dir geboten hat.[...]Und denke daran, dass du Sklave gewesen bist im Land Ägypten und dass der HERR, dein Gott, dich von dort herausgeführt hat mit starker Hand und ausgestrecktem Arm. Darum hat dir der HERR, dein Gott, geboten, den Sabbattag zu halten.*

Wo s'Volk Israel di 10 Gebot vo Gott übercho hät, da isch die Zii nanig lang her gsii, wo si Sklave vom Pharao gsii sind. Deet hät's e kän Ruhetag gee – schaffe, schaffe, schaffe, bis zum Umfalle und na länger. Zwang, Unterdrückig, Angscht, Peitsche – es isch kä schöns Läbe gsii. Schufte ohni Änd. Aber Gott hät siis Volk befreit und hät ihne die Lascht vo de Schultere gno. Jetzt händ si d'Möglichkeit, sich alli 7 Taag en Ruhetaag z'neeh und dee au allne andere, sogar ihrne Tier z'gewähre.

Gott wett au öis befreie und öis am Sabbat e Rueh schänke, wo de Alltagsstress chan ableit werde. Öisi Sorge und Ängscht dörfed mer bi ihm deponiere. Im 1.Petrus 5,7 stah: „*All eure Sorge werft auf ihn, denn er kümmert sich um euch.*“ Es isch liechter, d Sorge mit enere Party z'verdränge, aber es isch nachhaltiger, sii bim Name z'nänne und si Gott z'bringe. Nur so gänds Rueh.

Drum händ d'Mänsche aagfange mitenand Gottesdiensch z'fiire. Well si gmerkt händ, dass es eleige viil schwüiriger isch Gott und siini Rueh z'sueche, als mit anderne. Mitenand nach Gott sueche, mit anderne zäme vor Gott zur Rueh cho und ihn gmeinsam z'fiire, sich mitenand vo Gott befreie laa. Das hät viil z'tue mit dere Art Sunntig, wie's i de 10 Gebot beschriibe isch.

E Fründin bruucht Zii und Ufmerksamkeit. Es Läbe mit Gott bruucht Zii und Ufmerksamkeit. D'Prinzässin Sabbat bruucht Zii und Ufmerksamkeit. De Bsuech vom ene Gottesdiensch isch en Teil devo.

Miir bruched de Sabbat – nöd nur öise Körper, au öisi Seel. Damit mer öis jede Sunntig wider nöi befreie und freisetze laa chönd zum ene wirkliche Läbe, wo de Name verdient.

De Sabbat isch es Gschänk

S'Weekend händ mer im Sack. Es ghört öis und mer chönd demit mache was mer wänd. En coole Plauderfrosch i de Tasche.

De Sabbat ghört nöd öis – es isch de Tag vo Gott. De Sabbat isch es Wunder, wo mer öis defür paraat mached. Er isch es Gschänk, wo mer dankbar chönd aaneeh. Er isch d Befreiig, wo mer druf hoffed.

Gott forderet dich mit em 4.Gebot use, diin Weekend-Frosch z'opfere. Nöd schlachte mit eme Mässer, sondern en mit eme Kuss z'verwandle i d'Sabbat-Prinzässin. Si bruucht Zii und Ufmerksamkeit, das isch waahr. Und si isch au nöd eso cool, wie de plauderndi Weekend-Frosch. Aber si isch e Quälle vom Glück, vo de Freiheit und vom Läbe.

Amen